



Nr. 7

Autorenpatenschaften

Nr. 7

Für den Bundesverband der Friedrich-Bödecker-Kreise e.V.
im Rahmen des Projektes „Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“
des Bundesministeriums für Forschung und Bildung

herausgegeben von
Malte Blümke und **Jürgen Jankofsky**

Zum Geleit

Als Initiative im Rahmen des Programms „Kultur macht stark“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung gründete der Bundesverband der Friedrich-Bödecker-Kreise deutschlandweit lokale „Bündnisse für Bildung“, die „Autorenpatenschaften“ organisierten: Professionelle Kinder- und Jugendbuchautoren führten bildungsbenachteiligte acht- bis 18-Jährige, denen ein Zugang zum Lesen und zur Literatur fehlte, an das Lesen und Schreiben literarischer Texte heran. Heranwachsende entdeckten mit Hilfe von professionell Schreibenden neue Ausdrucksformen und erschlossen sich einen neuen Erfahrungshorizont.

Vor allem bei Autorenbegegnungen und in Schreibwerkstätten entwickelten die Teilnehmer/-innen eigene Texte, welche unter Anleitung der Autoren/-innen in einem intensiven Entstehungs- und Wandlungsprozess diskutiert, bearbeitet und vorgetragen wurden.

Für die hier dokumentierte „Autorenpatenschaft“ im Bundesland Rheinland-Pfalz schlossen der Bundesverband der Friedrich-Bödecker-Kreise e.V., der Jugendtreff Ehrang-Quint e.V., die Katholische Öffentliche Bücherei St. Peter Ehrang, das Friedrich-Spee-Gymnasium Trier und der Friedrich-Bödecker-Kreis Rheinland-Pfalz e.V. ein lokales Bündnis.

Als Autorenpate wirkte von Anfang November 2013 bis Ende Oktober 2014 Manfred Theisen, dem weitere Autoren wie Stefan Gemmel, Tilman Röhrig, Gisela Kalow und

Ibrahima Ibou Ndiaye zur Seite standen. Als Koordinator vor Ort fungierte der Bundesvorsitzende der Friedrich-Bödecker-Kreise und Vorsitzendes des FBK Rheinland-Pfalz Malte Blümke.

Am Ende einer jeder Autorenpatenschaft gibt schließlich eine Publikation vielseitige und vielfältige Einblicke in das jeweilige, gemeinsame Projektjahr - nicht zuletzt, um zur Weiterführung und Nachahmung anzuregen.

Jürgen Jankofsky

Projektleiter „Autorenpatenschaften“

„Autorenpatenschaften – Literatur lesen und schreiben mit Profis“

Trierer Bündnis für Bildung

von

Malte Blümke

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) fördert mit der Initiative „Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“ Angebote der kulturellen Bildung. Die Initiative „Autorenpatenschaften – Literatur lesen und schreiben mit Profis“ der Friedrich-Bödecker-Kreise e.V. (FBK) ist Teil dieses Programms und begründet Bildungsbündnisse speziell im Bereich der Leseförderung. Das Friedrich-Spee-Gymnasium Trier, der Jugendtreff Ehrang-Quint e.V., die Katholische Öffentliche Bücherei St. Peter Trier-Ehrang und der Friedrich-Bödecker-Kreis Rheinland-Pfalz e.V. haben im Rahmen des Programms des Bundesministeriums für Bildung und Forschung „Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“ das gemeinsame Bündnis für Bildung in Trier-Ehrang geschlossen. Ziel des Bündnisses ist es, durch Angebote zur Leseförderung und Literaturvermittlung bildungsbenachteiligte Kinder und Jugendliche in ihrer Entwicklung zu unterstützen. Das Bündnisprojekt des Friedrich-Bödecker-Kreises „Autorenpatenschaften. Literatur lesen und schreiben mit Profis“ bildet den Schwerpunkt. Das Bildungsbündnis wird unterstützt vom Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur Rheinland-Pfalz, der Nikolaus Koch Stiftung und

der Stadt Trier mit dem Verein „Lernen vor Ort“. Es ist aus dem „Runden Tisch Ehrang-Quint“ hervorgegangen. Mit Hilfe des Quartiersmanagement Trier-Ehrang und der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe Palais e.V. haben sich verschiedene lokale Einrichtungen zusammengefunden, um die Stadtteilentwicklung in Trier-Ehrang voran zu bringen. Das Trierer Bildungsbündnis startete sehr erfolgreich auf dem Straßenfest der Kulturellen Vielfalt des Jugendtreff Ehrang-Quint. Mehr als hundert Kinder und Jugendliche erlebten den senegalesischen Autor Ibrahima Ibou Ndiaye. Mit seinem interaktiven Erzählen, gemischt mit Tanz, Lied, Trommelspiel und Pantomime gelang es Ibou, die jungen Zuhörer zu fesseln und für seine senegalische Heimat zu interessieren. Höhepunkt war die Preisverleihung mit Urkunden und Buchgeschenken durch den Autor für die 40 besten Leserinnen und Leser der katholischen Bücherei Trier-Ehrang.



Patenautor Ibou auf dem Straßenfest in der Merowingerstraße vor dem Jugendtreff Ehrang-Quint

Mit ihren Bildern, Skizzen, Entwürfen, Pinseln und Farben führte die Künstlerin Gisela Kalow die Kinder und Jugendlichen des Trier-Ehranger Bildungsbündnisses mehrfach in ihre Bilderbuchwerkstatt. Im Dialog mit den Kindern und Jugendlichen erklärte die Bilderbuchmalerin und Autorin erzählend und zeichnend, wie ein Bilderbuch entsteht, und stieß dabei auf große Begeisterung. Die vielen Skizzen und Originale aus Ihren Bilderbüchern „Menschenskind“ und „Mondbärchen“ und ihrem ersten sehr erfolgreichen Bilderbuch „Guten Tag, lieber Wal“, das schon 1974 erschien, ermöglichten einen lebendigen Blick in die Werkstatt. Höhepunkte der Bilderbuchwerkstätten waren zweifellos die Entwicklungen von eigenen phantasievollen Bilderbuchgeschichten, die Gisela Kalow jeweils in einem Originalbild nach den Anregungen der Kinder und Jugendlichen festhielt.



Patenautorin Gisela Kalow entwickelt mit den Kindern vom Trierer Bildungsbündnis die Figur des Phantasievogels als Ausgangspunkt für eine Bildbuchgeschichte.

Natürlich fand die Museumsratte Remmer für die jüngeren Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Bilderbuchwerkstätten sich in einem Bild wieder. Alle Originalbilder werden bei den Bündnispartnern ausgestellt und sind zukünftig schöne Erzählanlässe für Bilderbuchgeschichten, die Gisela Kalow bei ihren nächsten Besuchen beim Trierer Bildungsbündnis zeichnend und erzählend gerne mit den Kindern und Jugendlichen kreativ weiter entwickeln wird.

Im Sommerprogramm des Jugendtreff Ehrang-Quint traten die Patenautoren Gisela Kalow, Ibou Ndiaye und Manfred Theisen auf und hatten dadurch einen größeren Zeitraum, um mit den Kindern und Jugendlichen kreativ zu arbeiten. Gisela Kalow und Ibou Ndiaye hatten den Jugendraum in der Ehranger Merowingerstraße mit Ihren Büchern, Fotos, afrikanischen Musikinstrumenten, Bildern, Skizzen, Entwürfen, Pinseln und Farben in eine Bilderbuch- und Literaturwerkstatt verzaubert. Märchen der Gebrüder Grimm und afrikanische Märchen standen im Mittelpunkt der Literaturwerkstatt. Höhepunkt war das senegalesische Märchen „Die drei Heiratskandidaten“, das von Ibou erzählt und musikalisch begleitet wurde und von den Kindern und Jugendlichen im Jugendtreff als szenisches Spiel aufgeführt wurde. Parallel zu den Spielvorbereitungen entwickelte Gisela Kalow mit den Kindern und Jugendlichen sehr phantasievoll das Bild zu den „drei Heiratskandidaten“, das die heiratswillige und wählerische Prinzessin als Sonne und den afrikanischen Autor als



„Die drei Heiratskandidaten“ und „Ratte Remmer grüßt Kultur macht stark“ sind in der Bilderbuchwerkstatt von Gisela Kalow im Bildungsbündnis entstanden.



Schneemann zeigt. Das interaktive Erzählen wurde immer wieder ergänzt von Spiel, Tanz und Trommeln. Mit großer Begeisterung machten die Kinder und Jugendlichen mit und durften sogar selbst die afrikanischen Musikinstrumente bedienen. Mit der aus Jever stammenden Malerin Gisela Kalow und dem senegalischen Autor Ibou Ndiaye lernten die Kinder und Jugendlichen des Jugendtreff Trier-Ehrang, die selbst aus ganz unterschiedlichen Ländern kommen, kulturelle Unterschiede zwischen Deutschland und Afrika kennen, es wurde Verständnis für die jeweils andere Kultur geweckt, so dass es keinen Raum für Vorurteile gab.



Die Künstlerin Gisela Kalow und der senegalische Autor Ibou hatten den Jugendtreff in der Merowingerstraße in eine Märchenwerkstatt verwandelt, in der die Märchen der Gebrüder Grimm und afrikanische Märchen mit afrikanischen Musikinstrumenten von Ibou und Bildern von Gisela Kalow von den Kindern und Jugendlichen szenisch dargestellt wurden.

Gisela Kalow und Ibou und bedankten sich für die konzentrierte Aufmerksamkeit und phantasievolle Mitwirkung der Trierer Kinder und Jugendlichen mit einem Bild der Museumsratte Remmer, mit den Autogrammen der beiden Künstler und einem kleinen Bilderbuch, in das die Kinder und Jugendlichen ihre eigenen Bilder und Geschichten malen und schreiben können.

Der Autor und Leseweltrekordler Stefan Gemmel war mehrfach Gast des Bildungsbündnisses. Im Herbst 2013 hatte das Friedrich-Spee-Gymnasium Kinder und Jugendliche und deren Eltern aus dem Einzugsbereich des Bildungsbündnisses Trier-Ehrang nachmittags in die schöne Lesecke der Bibliothek eingeladen. Natürlich wollten die Kinder und Jugendlichen alles über die größte Lesung der Welt erfahren, die Stefan Gemmel 2012 mit über 5.400 Zuhörern durchgeführt hatte und damit den Eintrag in das Guinness-Buch der Rekorde geschafft hatte. Mit einer Mischung von Lesung und Spontantheater mit den Kindern und Jugendlichen gelang es Stefan Gemmel schnell, den Kontakt zu den verschiedenen Gruppen herzustellen. Selbst die Verzweiflungsleser und Nichtleser, zu denen Stefan Gemmel in seiner Schulzeit in Morbach/Hunsrück auch gehört hatte, konnte er für sich und das Lesen gewinnen. Die jungen Leser lernten aus der Erzählung die „Mumienwächter“ Finn kennen, der nachts auf der Geisterbahn eine Mutprobe bestehen muss und auf lebendige Geister stößt. Sie hatten sogar die Gelegenheit, das erste Kapitel aus dem noch nicht veröffentlichten Folgeband der „Mumienwächter“ zu hören

und konnten dem Autor gute Ratschläge geben. Höhepunkt war die Geschichte des Geisterschiffes, auf dem der 13jährige Simon mit seinen neuen Freunden auf eine Zeitreise geht, um den Kampf mit dem mächtigen „Schattengreifer“ aufzunehmen.



Leseweltrekordler Stefan Gemmel und die Ehranger Kinder und Jugendlichen vom Trierer Bildungsbündnis beteiligten sich an der Aktion StadtLesen auf dem Trierer Kornmarkt.

Mit Tilmann Röhrig besuchte einer der besten deutschen Kinder- und Jugendbuchautoren das Trierer Bildungsbündnis. In seinem Erstlingsroman „Thoms Bericht“ beschreibt Röhrig unverhüllt seine eigene Lebensgeschichte bis zu seinem 14. Lebensjahr. Der 14-jährige Ich-Erzähler Thom ist der Sohn eines strenggläubigen evangelischen Pfarrers. Er wächst in Thalfang im Hunsrück als eines von fünf Kindern unter Schlägen und strengen Erziehungs-Maximen seines Vaters auf und fühlt sich mit seinen roten Haaren und Sommersprossen schon bald als Außenseiter unter den

Thalfanger Kindern. Er war fünf Jahre alt, als seine Mutter die Familie verließ, kam in eine fremde Familie, später in ein Heim, dann zur wenig geliebten Stiefmutter. Dem Jungen wurde so langsam klar, dass die Erwachsenen ihm nichts Gutes wollten. Kurz nach seiner Konfirmation tritt Thom aus der Kirche aus und verletzt damit tief seinen Vater. Ausgrenzung und Außenseitertum sind Themen, welche die Kinder und Jugendlichen selbst auch persönlich oder in ihrem Umfeld erleben, so dass die zahlreichen Fragen zu einem intensiven Gespräch zwischen Autor und Kindern und Jugendlichen führten. Durch das szenische Nachspielen von Textstellen aus dem Roman wurden die Erlebnisse des Autors für die Kinder und Jugendlichen des Bildungsbündnisses sehr anschaulich und erlebbar.



Im Lesclub des Friedrich-Spee-Gymnasiums spielen die Kinder die Schulszene aus dem autobiografischen Roman „Thoms Bericht“ von Tilmann Röhrig unter Anleitung des Patenautors und Schauspielers Tilmann Röhrig nach.

Mit seinen sehr anschaulich nacherzählten Sagen aus Eifel und Hunsrück und dem Rheinland konnte Tilman Röhrig bei seinem jugendlichen Publikum Punkte sammeln. Mit großer Leidenschaft erzählten sie dem Autor die Sagen aus Ihrer Heimatregion, die sie in der Schule oder von den Eltern gehört hatten. Unter der Anleitung des gelernten Schauspielers Tilman Röhrig entwickelten sie die Eifel-Sage „Das Leichenhemd“ zu einem schaurigen szenischen Spiel, in dem jeder seine Rolle fand.

Der Autor Manfred Theisen begeisterte mit seinem neuen Jugendbuch „Nerd forever. Ich glaub, mich trifft ein Ball“ die Kinder und Jugendlichen des Bildungsbündnisses im Jugendtreff Ehrang-Quint. Den ersten Band „Nerd forever.



Manfred Theisen stellte den Kindern und Jugendlichen seine neuen „Nerd“-Romane vor und traf damit genau die Interessen seines jugendlichen Publikums.

Im Würgegriff der Schule“ kannten sie schon von der Autorenbegegnung mit Manfred Theisen im vergangenen Herbst. Zur Begrüßung hatten die Kinder und Jugendlichen den Jugendraum im Jugendtreff mit phantasievollen Comiczeichnungen nach der Vorlage aus dem Buch gestaltet. Manfred Theisen hatte wieder einige Originale von Fabrice Boursier, dem jugendlichen Illustrator der beiden Nerd-Bände, mitgebracht, darunter auch schon Bilder aus dem neuen Fußball-Roman.

Die begeisterte Reaktion der Ehranger Kinder und Jugendlichen zeigte, dass Manfred Theisen mit seinem neuen Jugendroman wieder ins Schwarze getroffen hat und genau die Themen, das Lebensgefühl und die Sprache der Kinder und Jugendlichen erreicht.

Höhepunkt des sehr erfolgreichen Bündnisprojektes waren die kreativen literarischen Medienworkshops, die Manfred Theisen mehrfach mit den Kindern und Jugendlichen aus dem Jugendtreff Ehrang-Quint und dem Friedrich-Spee-Gymnasium durchführte. Nach einer Pantomime des Tanztheaters Tina Bausch, das von einem portugiesischen Chanson musikalisch begleitet wurde, erstellten die Ehranger Kinder und Jugendlichen das Gedicht „Der Tanz der Finger“. Intuitiv hatten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Workshops die unglückliche Liebe als die Hauptstimmung des Videos erkannt und dies mit Ihren eigenen Gefühlen und Wahrnehmungen literarisch ausgedrückt. An der kreativen Gedichtproduktion haben sich alle in Partner- und

Gruppenarbeit beteiligt. In einem zweiten Schritt konnten die Workshop-Teilnehmer ihre Texte auf den Videofilm sprechen, so dass schließlich ein eindrucksvolles Kunstwerk entstanden ist, das schon mehrfach erfolgreich gezeigt wurde. Inzwischen sind in Theisens literarischem Medienworkshop eine ganze Reihe anspruchsvoller und kreativer Produktionen entstanden.



Patenautor Manfred Theisen bei seinem literarischem Medienworkshop im Jugendtreff Ehrang-Quint

Bei allen Bündnisprojekten werden die Kinder- und Jugendlichen durch Angebote der Lese- und Schreibförderung stark gemacht, sie sollen ihre eigene kreative Energie entdecken, entwickeln und entfalten und schöpferisch umsetzen. Die Zielgruppe, die durch das Bildungsbündnis erreicht werden soll, ist sehr heterogen, dies gilt sowohl für die soziale und kulturelle Herkunft, die besuchten Schulen und das Alter. Diese Heterogenität ist Programm und Herausforderung zugleich. Auf welchen Wegen und mit welchen Methoden

dieses Ziel erreicht wird, ist den Autorenpaten und Bündnispartnern vor Ort freigestellt. Ideal eignen sich dazu die literarischen Medienworkshops von Manfred Theisen. Denn die Beiträge der einzelnen Kinder und Jugendlichen werden alle aufgenommen, in der Gruppe besprochen und dann zu einem kohärenten Text zusammengeführt. Eine erste Zwischenbilanz nach einem Jahr Projektarbeit zeigt, dass das Trierer Bildungsbündnis sehr vielfältige Wege gefunden hat, um die kulturelle Bildung der Kinder und Jugendlichen zu stärken. Das Trierer Bildungsbündnis wurde in enger Zusammenarbeit mit dem Quartiersmanagement Trier-Ehrang und dem Ortsbeirat Ehrang durchgeführt.



Für Jugendliche aus dem Einzugsbereich des Trierer Bildungsbündnisses wurden mehrere Gedichtwerkstätten zum Thema „Krieg und Frieden“ unter Anleitung von professionellen Autoren durchgeführt.

Auf den 17. und 21. Trierer Bildungsgesprächen von „Lernen vor Ort“ am 21. 5. 2013 und am 13. 5. 2014 hatten wir Gelegenheit, unser Bündnis vorzustellen und unsere Bündniserfahrungen mit anderen Bündnissen für Bildung und kulturellen und sozialen Einrichtungen der Stadt Trier auszutauschen.

Die an dem Bündnis-Projekt beteiligten Kinder und Jugendlichen wurden und werden immer wieder professionell und erfolgreich dazu angeleitet, eigene Texte zu schreiben, sei es zu persönlichen Erlebnissen und Erfahrungen, zu Sagen und Erzählungen aus Ihrer Heimat oder zu aktuellen politischen Themen wie Krieg und Frieden. Kreative Ideen werden zu literarischen Kunstwerken.

Die Autoren-Patenschaften werden mit zahlreichen Schreibwerkstätten und Autorenbegegnungen von Manfred Theisen, Ibrahima Ibou Ndiaye, Tilman Röhrig, Gisela Kalow und Stefan Gemmel durchgeführt. Zwischen den Autorentreffen sorgen das Internet und die Bücherkisten mit den Büchern der beteiligten Autoren dafür, dass die Kontakte der Kinder und Jugendlichen mit den Patenautoren nicht verloren gehen.

Durch das Bildungsbündnis können die Lese- und Literaturprojekte der Bündnispartner auf eine breitere Grundlage gestellt werden und Erfahrungen untereinander ausgetauscht werden. Zwischen den Bündnispartnern, vertreten durch Sigrid Saif, Ruth Nohl, Christiane Schiff, Gisbrecht Isselstein,

Pia Jäger, Dorothee Hubo, Gabriela Blümke-Haferkamp und Malte Blümke, hat sich ein intensives Netzwerk gebildet, das sicherlich zu neuen Ideen und Projekten der Zusammenarbeit führen wird. Zukünftig wollen die Bündnispartner gemeinsam zur Frankfurter Buchmesse fahren. Im Herbst 2014 werden die Ergebnisse des Trierer Bildungsbündnisses öffentlich präsentiert und das geplante Buch über das Trier-Ehranger Bildungsbündnis vorgestellt. Es ist geplant, das Bildungsbündnis auch 2015 fortzusetzen, um die notwendige Nachhaltigkeit des Bündnisprozesses zu erreichen. Das Trierer Bündnis ist offen für den Beitritt weiterer Bündnispartner.

Kreative Ideen werden zu Kunstwerken

von

Manfred Theisen

Trier Ehrang, Jugendtreff. Es geht wie im Taubenschlag zu. Die Kinder und Jugendlichen kommen und gehen, sind sieben oder vierzehn Jahre alt, heißen Denise, Justin, Fatma; sie kommen aus Algerien, Deutschland, der Türkei, Russland, sind eher aktiv als ruhig. Typisch Ehrang würden einige Trierer sagen. Und dann fragt mich am Ende des gesamten Workshops eines der Mädchen: „Warum haben Sie in Ihrem Buch ‚Die Rotte‘ den Schluss so negativ gemacht? Das Buch hätte doch auch gut ausgehen können. Netter.“

Das Mädchen und der Junge haben sich doch geliebt. Sie hätten sich eine Wohnung suchen können und ...“ Sie hat das Buch gelesen. Ich hatte dieses Buch in keiner der Sitzungen erwähnt, sondern nur leichte Kost von mir: „Nerd – Im Würgegriff der Schule“. Aber das Thema Neonazis – das zentrale Thema in „Die Rotte“ - hat dieses Mädchen interessiert. Das war eine der Überraschungen in Ehrang. Wir hatten schon mehrmals im Jugendtreff geschrieben, ein bisschen gelesen, vorgelesen, diskutiert, uns mit Videos auseinandergesetzt – heute ging es um die Angst des Elfmeterschützen vor dem Schuss. Schließlich sind wir – wer immer das auch sein mag - Weltmeister. Sie haben ein Video von Manuel Neuer gesehen, wie der Nationalkeeper die Schüler dazu auffordert, endlich den Ball zu spielen, ihn endlich auf sein Tor zu schießen. Wie schafft dieser Torhüter es nur, dass wir als Schütze so eingeschüchtert sind? Wie macht er sich groß? Wie sieht er aus, wenn er an die Latte springt? Wie ein Gorilla? Dann wird das Tor plötzlich so klein. Heute haben wir beobachtet und geschrieben, genauer hingeguckt, als wir sonst gucken. Es ist schwierig zu beschreiben, wir beurteilen lieber. Das ist so leicht. Eines der Mädchen sagte nebenbei: „Ich bin immer gegen die Deutsche Mannschaft.“ „Warum?“, will ich wissen. „Weil unser Nachbar sagt, dass wir Ausländer sind.“ Die Dummheiten scheinen nicht auszusterben und prägen einige der Kinder. Beim letzten Treffen ging es um einen Tanz von Pina Bausch. Moderner Tanz stand nicht so auf dem Programm der Kinder und Jugendlichen und trotzdem

beschäftigten sie sich damit - die jüngeren anders als die älteren. Sie beobachteten den Tänzer Lutz Förster, der mit seinen Fingern tanzt, der einen Nadelstreifenanzug trägt und wie auf Bahnen seine Finger von oben nach unten bewegt. Und sie machen sich Gedanken darüber, ein Mädchen gar in Trier Dialekt. Ist das Gebärdensprache? Erzählt er uns eine Geschichte? Eine Liebesgeschichte? Das Mädchen spricht ihren Dialektext ins Mikrofon ein. Dann sieht sie wieder, wie Förster tanzt und ihre Worte und ihre Stimme dazu im Raum zu hören sind. Aber das ist nicht immer so gewesen, denn häufig waren die Texte Gemeinschaftsproduktionen. Wer einen guten Text geschrieben hat, ihn aber nicht lesen wollte, der konnte ihn von einem anderen einlesen lassen. Goethe war ein guter Autor, aber ein schlechter Schauspieler. Dafür gibt es ja die anderen, die mitmachen, mitlektorieren, mitwirken und auf den Schreibenden einwirken. Welcher Autor hat nicht mal seinen Partner gefragt, ob ihm dieses oder jenes gut gefällt, was er am Text ändern könne etc. Und manchmal ist sogar der Lektor der entscheidende Faktor, ob ein Buch gut oder nicht so gut wird. Das ist Produktion. Textproduktion. Individualität gab es sogar bei Goethe nicht. Hat der nicht auch die meisten seiner Texte gegenlesen lassen. Und so tragen alle bei zum Erfolg und sei es auch nur durch einen Applaus, wenn der Text eingelesen ist. Keiner ist ein Genie, aber zusammen sind die Kinder vielleicht genial. Irgendwann waren 32 Kinder und Jugendliche da, manchmal 21, ein anderes Mal nur acht. Manchmal hatte ich die Chance auch

jemanden alleine zu „erwischen“ – nach oder vor den Sitzungen. Oder wenn ich zu früh im Jugendtreff war. „Wieso soll ich jetzt schon schreiben? Das fängt doch erst in einer halben Stunde an?“ „Ach, komm, lass uns was machen.“ Sie ließen sich schnell überreden. Wenn sie alleine sind, schreiben Kinder anders, dann schauen sie genauer hin, dann denken sie auf dem Papier gründlicher nach. Dann steht nicht so sehr die Beurteilung im Mittelpunkt, sie nehmen sich mehr Zeit für das, was wirklich ist. In der Gruppe ist das Denken anders. Pauschaler. Ich stelle mir immer vor, ich müsste meine Bücher schreiben und direkt neben mir säße der nächste Autor und neben dem der nächste Autor und daneben zwei Autoren, die gerade über den neuen Transformer-Film diskutieren und vor mir sitzt noch ein Autor, der sich am Kopf kratzt. Nein, schreiben findet normalerweise alleine statt! Trotzdem schafften die Schüler es zu schreiben und zu malen – auch in der Gruppe. Häufig konnte ich die Methode des medialen Schreibens verwenden. Wir schauten ein Video und auf diesen Reiz hin schrieben sie und so sammelten wir Sätze, Worte, Beobachtungen, Gedanken. Ein oder zwei oder drei Teilnehmer sprachen den Text ein. Wenn du einen Text sprichst, lernst du ihn kennen. Er geht durch deine Lunge. Du lernst deine Stimme kennen, lernst die Sprache kennen, die du sprichst. Am Ende wurden häufig die eingesprochenen Texte den Videos unterlegt. Beobachten, nachdenken, beschreiben und Fantasie. Das sind die Zutaten. Die meisten der Kinder/Jugendlichen in Ehrang sitzen nicht gerne.

Außer vielleicht bei *Minecraft*, *Fifa 15* oder *Call of duty*. Und trotzdem schrieben und malten sie. Und haben sich modernen Tanz angeschaut und über ihn geschrieben. „Und warum haben sie den Schluss so negativ gemacht?“ Ich habe ihr gesagt: „Weil es die Realität war. Ich habe meine Zeit bei diesen Neonazis verbracht und die beiden Hauptfiguren haben sich halt im wahren Leben auch keine Wohnung gesucht und ihr Leben geteilt.“ Ich bin froh, dass ich nicht nur „Die Rotte“ oder „Weil es nie aufhört“ geschrieben habe, sondern auch die Comicromane, denn „Nerd forever“ haben einige der Kinder „freiwillig“ gelesen und sich auch „gekauft“, weil sie ihn unbedingt lesen wollten, weil viele Zeichnungen und weniger Zeilen darin sind, weil Bilder einfacher sind, so wie Musik die Dinge ja auch leichter werden lässt. Aber eine hat „Die Rotte“ gelesen. Manchmal ist es verwunderlich, was man lostritt, wenn man mit Kindern und Jugendlichen arbeitet und ihnen ein bisschen von sich erzählt. Bei mir bleiben die Gesichter hängen, die Namen verflüchtigen sich, es sind zu viele aus zu vielen Sprachen. Besonders hat mir gefallen, dass eines der Kinder in Trierer Dialekt gesprochen hat. Einfach so, seine Sprache, die der Eltern, von Oma und Opa. Das klingt so vertraut, als ob plötzlich meine Kinder Kölsch reden. Ach ja, eine satirisches Hörstück entwickelte sich am Rande. Eines der Kinder warf einem anderen vor, es sei ein schlechter Ausländer. Ich fragte, was ein schlechter Ausländer ist? Ja, ein Türke oder ein Algerier, war die Antwort. Und ein guter Ausländer? Ein Franzose, ein Amerikaner. Halt die reichen

Ausländer. Die aus reichen Ländern kommen. Ja, Amerikaner sind supergute Ausländer, war die einhellige Meinung. Dann haben wir uns einen Spaß aus den Klischees gemacht und den kurzen Text vom guten und schlechten Ausländer eingesprochen. Aber lesen sie unsere Texte selbst, gesprochen sind sie allerdings besser und vor allem lesen Sie die Gedanken zu Lutz Försters Tanz mit den Fingern. Das Video stammt aus dem Wim Wenders Film „Pina“. Sie können sich das Video dazu auf YouTube anschauen: <https://www.youtube.com/watch?v=LLS6Hf1o53U> (oder folgende Stichpunkte eingeben: pina 2011 Wenders Leaozinho) Bitte, klicken Sie nicht gleich das Video von Förster weg, weil es Ihnen fremd vorkommt. Lesen Sie lieber den Text der Kinder dazu. Dann wollen Sie auch mehr modernen Tanz. Übrigens: Einen Vormittag verbrachte ich im nahe gelegenen Friedrich-Spee-Gymnasium Trier und habe dort mit einer siebten Klasse das Thema Vergänglichkeit und das Thema *Achter Stock/Hochbausiedlung* behandelt – angeregt durch die gleichen Videos wie in Ehrang. Die Ergebnisse ergänzen sich, geben neue Aspekte der Thematiken frei. Am Ende des Projektes haben sich die Schüler auf einer Schlussveranstaltung kennen lernen dürfen und lesen, hören und sehen, wie die anderen das Thema formuliert haben.



Workshops Trier Ehrang

Gruppenarbeit Jugendtreff Ehrang-Quint

Elfmeter - oder Die Angst vor dem Schuss

Der Torwart macht sich warm.
 Der provoziert mich,
 legt seine Hände auf die Knie.
 Ich soll endlich schießen.
 Schieß doch endlich!, zeigt er mit den Armen.
 Was ist los?!, fragt er mich mit den Armen.
 Ich hab Schiss!
 Er denkt darüber nach,
 wohin ich schieße,
 wie ich schieße.
 Er versucht Augenkontakt zu bekommen,
 stellt sich breitbeinig hin.
 Es ist eine Blamage,
 wenn ich daneben schieße.
 Er erschreckt mich.
 Er springt gegen die Latte.
 Er streckt sich.
 Er versucht mich abzulenken,
 Verunsichert mich.
 Ich weiß jetzt,
 dass er groß ist!
 Der kommt in jede Ecke!
 Nach oben, links, rechts!

Er ist fokussiert,
damit ich es direkt verpatze.
Ich hab Angst.
Aber ich werde wütend!
Ich schaue ihn nur an,
bin konzentriert.
Lass mich nicht einschüchtern.
Ich täusche an
und schieße!
Dass er mit dem Ball durchs Tor fliegt!
Rechts hoch werde ich schießen ...

Aber als allererstes hätte ich nach einem Autogramm gefragt
Und dann erst geschossen.

Weil er verlassen wurde
Reaktion auf den Tanz der Finger
von Lutz Förster (Film „Pina“ – Wim Wenders)



*Das Foto Tanz der Finger aus dem Video von Lutz Förster,
das als Anregung zur Gedichtproduktion diente.*

Leonie Krewer, 14 Jahre

Der geht irgendwo hin.
Er geht mit den Händen.
Er spielt mit den Fingern
und will uns was zeigen.
Gebärdensprache,
Fingersprache.
Er bewegt sich
wie er sich fühlt.
Er ist traurig,
wurde verlassen,
denkt an seine Frau
in einem feinen Anzug.
Er macht ein Haus
mit den Händen.
Es stürzt ein
und er ist verzweifelt.
Er hat seine Stimme verloren
und sucht etwas.
Macht die Tür auf
und geht mit den Fingern
wie eine Raupe.
Denkt nach.
Schaut sich um.
Geht in die Hocke
und ist traurig,
weil er verlassen wurde.

Leonie Krewer, 14 Jahre

Ähn mocht

Moa fällt grad neißt dazu ain.
Ena jeht irgendwo hin.
Hän jeht mit den Flätsch.
Hän spielt mit seinen Femen.
Hän will ens wat zeigen.
Jebärdensproach.
Hän bewegsch seich wie er seich fehlt.
Hän is traurig,
wird verlassen.
Denkt aan sein Frau.
Hän macht ein Haus
mit den Flätsch.
Et stürzt en.
Hän es verzweifelt.
Hän hat sein Stimm verloren.
Hän will uns was zeigen.
Hän wie will sin, wie hän sich föhlt.
Hän sucht etwas.
Macht de Tür ouf.
Denkt nach.
Schaut sich um,
jeht in die Duckn
un is traurig,
weil er verlassen geworn gen.

Ricardo Jarosz, 15 Jahre

Elfmeter

Schweißnasse Hände,
nervös, unkonzentriert
guck in die Menge
was mich noch nervöser macht.
Wohin soll ich schießen?
Linke Ecke, unten?
Mein Instinkt sagt:
Oben rechts!
Oben links!
Könnte ich versemeln!
Ich laufe an ...

Gruppenarbeit Jugendtreff Ehrang-Quint



*Foto Auflösung aus dem Video „Weiß am Anfang“
Das Video diente als Anregung zur Gedichtproduktion.*

Erinnerung

... ist geschmolzen.
Zeit vergeht,
versinkt
wie die Titanic.
Sie löst sich auf
in kleine Teile.
Am Ende ist sie
nichts
und unbekannt.
Nach ein paar Jahren
bin ich nur noch Knochen,
man wird mich ausgegraben.
Was ich dann bin?
Ich weiß es nicht.
Das weiß niemand.
Ich denke über den Tod nach
- oft genug
Deine Angehörigen kommen zu dir,
vielleicht deine Kinder.
Du bleibst immer da,
in Erinnerung,
wirst erzählt,
weiter erzählt.
Deine besten Geschichten,
im Buch,
in vielen Büchern.

Gefunden *Reaktion auf Goethes Gedicht „Gefunden“*

Annika Lørscher, 9 Jahre und Fatma Farhi, 9 Jahre

Ein Mann geht in den Wald.
Sieht eine Blume und will sie pflücken.
Dann sagt die Blume: Möchtest du, dass
ich verwelke!
Dann geht der Mann wieder nach Hause,
holt eine Schaufel
und geht wieder zu der Blume.
Er nimmt die Blume mit der Wurzel mit
und pflanzt sie zuhause ein.

Ich hätte die Blume auf dem Platz gelassen
und dann wäre ich wieder nach Hause gegangen.
Weil sie ja auch lebt.
Er will die Pflanze bei sich haben!
Er will sie haben!
Ich will sie nicht haben.
Weil es ein Lebewesen ist.
Ich kann sein Wesen nicht besitzen
und will es auch nicht.

Wir Deutschen denken da nicht drüber nach,
ob wir die Blume stehen lassen.
Wir wollen sie nur besitzen,
pflücken, auf unserem Balkon pflanzen.

Fatma Farhi, 9 Jahre

Ich bin gegen die deutsche Mannschaft

Bei Algerien gegen Deutschland habe ich zu Algerien gehalten,
bei Frankreich gegen Deutschland halte ich zu Frankreich.

Warum?

Weil unser Nachbar sagt, wir sind Ausländer.

Deshalb sind wir gegen das deutsche Team.

Das finde ich doof.

David Schumacher, 13 Jahre

So viele Leute so nah

Der Ball im Tor.

Alle jubeln!

Alle umarmen mich!

Ich bin irritiert.

Sonst umarmen mich nur
die Eltern.

Ich fühl mich unwohl.

Alle umarmen mich.

Sie springen mich an.

Es ist ungewohnt,

so viele Leute

so nah.

Jasmin Piko, 13 Jahre

Ich will normal sein

Sie ist eine Hexe.

Mit Warze auf der Nase.

Die andere sieht nicht so alt aus.

Keine grauen Haare.

Glatte Haut.

Schön.

Ich finde schöne Menschen

besser als hässliche.

Hexen sind Böse.

Hübsch ist nett,

weil hübsch nett aussieht.

Warum sind hässliche Menschen
eigentlich böse?

Weil sie böse aussehen?

Ich weiß es nicht.

Ich will keine Prinzessin

und keine Hexe sein.

Ich will normal sein!

Ein Mensch,

der Hausaufgaben machen muss,
schreiben und keine Ahnung ...

Farbentanz (*Reaktion auf das Tanzvideo Farben*)

Denise Piko, 14 Jahre und Leonie Krewer, 14 Jahre

Ich will
´ne Party.
Spaß, will tanzen mit Farben,
geschminkt von Farben sein.
Rot ist meine Lieblingsfarbe,
weil es gut aussieht
- bei Stiften, roten Socken.
Deshalb hab ich graue an.
Fröhlich sind die Leute,
die tanzen - nach klassischer Musik
Ich kenn das Stück irgendwo her.
Farben wirbeln durch die Luft,
vermischen sich
zu einem einheitlichen Brei.
Der ist bunt.
Die Leute sind ausgelassen,
glücklich.
Die zeigen, was sie können.
Die Hände fliegen,
sie springen, tanzen im Matsch.

Ich wäre gerne dabei,
weil man ihnen das Lächeln ansieht.

Das ist Fun!
Meine Lieblingsfarbe ist grün,
ist die Hoffnung, es ist überall,
ist Natur und beruhigend,
angenehmer, knallt nicht wie Orange.
Man kann jeden Tag
in ein grünes Zimmer gehen
wie auf eine Wiese.
Das geht bei Orange nicht.

Ich hab kein grünes Zimmer,
aber grüne Sachen darin.
Mein Zimmer ist lila
Meins auch!
Wir Mädchen mögen Lila,
weil Lila kein Pink ist,
kein Klischee.
Ich habe mein Zimmer lila gestrichen.
Schwarz und Rosa mögen wir auch.
Schwarz auf Rosa nicht.
Auch nicht Rosa auf Schwarz.
Rosa ist nicht Pink.
Rosa ist heller, nicht knallig.
Weil es zart ist,
gibt es in der Boutique.
Schwarz passt zu allem,
auch zu meinem Leben.
Bei mir eher nicht.

Mädchengruppe Jugendtreff Ehrang-Quint

Barbie vs. Fußball

Barbie ist besser als Fußball.
Warum gucken Papas keine Barbiefilme?
Warum gucken sie mir nicht zu,
wenn ich Barbie spiele?
Weil sie zu alt sind?
Kinder spielen mit Puppen.
Nicht nur Fußball gilt.
Kinder haben Rechte.
Alle Kinder sollen so leben.
Jedes Kind in seiner Gruppe.
Etwas schönes gemeinsam haben.
Aber warum guckt Papa nur Fußball?

Ricardo Jarosz, 15 Jahre

Fußball ist wichtiger als andere Spiele

Bringt Geld:
der Fifa, den Spielern,
Vereinen, dem Trainer,
Bitburger, Mercedes,
Coca Cola, Fanta, Sony,
Adidas, Nike.

Unterhält die Leute,
Ist eine Herausforderung:
für das Land, fürs Team.
für den Trainer, den Spieler.
für Mercedes, Bitburger, Nike,
für alle, die Werbung machen.

Stärkt das Teamgefühl
und den Zusammenhalt.
Man will besser sein
als die anderen
und saufen, essen
und übers Spiel reden.

Gruppenarbeit Jugendtreff Ehrang-Quint

„Das Mädchen Alina und die Bettlerin“ - Hörstück zu dem Hochhausvideo

(Erzählerin Leonie)
Alina ging mit ihrer Freundin Alicia einkaufen.
Sie sahen eine Frau, die bettelte.
Da sagte Alina: (Lara) „Meinen Sie, das Geld wächst bei uns auf den Bäumen?“
Alina sagte es einfach so, ohne darüber nachzudenken.
Und die Mädchen gingen weiter.
Die Frau rief ihnen hinterher: (Cynthia) „Eines Tages wird

dir etwas Schlimmes passieren.“

Alina sagte: (Sofie) „Ich habe echt Angst.“

Sie kauften im Supermarkt ein.

Auf dem Rückweg sahen sie wieder die Bettlerin und rannten vor ihr weg und gingen in eine Gasse. Von dort aus liefen sie in die Niederstraße, denn die beiden leben dort in einem Hochhaus. Das Hochhaus ist cool, weil es hoch ist, weil es einen coolen Aufzug gibt mit cooler Fahrstuhlmusik, weil es coole Treppen gibt, rund sind die und es gibt ein Geländer, das so breit ist, dass sie darauf herunter rutschen können. Es ist auch cool, weil es viele große Räume gibt, coole große Räume, weil Alica und Alina eine coole Badewanne haben, coole Zimmer, eine coole Wohnung und eine coole coole coole Aussicht aus dem achten Stock.

Doch an diesem Tag bekam die Mutter einen Herzinfarkt und Alina rief den Krankenwagen. Zehn Minuten später kam er. Der Notarzt, die Mutter und Alina waren im Krankenwagen. Und der Notarzt fuhr sie zum Krankenhaus.

Vor dem Krankenhaus trafen sie wieder die Bettlerin.

Alina und der Notarzt schoben die Mutter ins Krankenhaus.

Alina machte sich Gedanken über die Bettlerin und überlegte, wie das Ende der Geschichte sein könnte, wenn sie der armen Frau Geld gibt ...

A: (Leonie) Ich glaube, die Mutter stirbt trotzdem.

B: (Riccardo) Ich glaube, sie wird wieder gesund.

Leonie Krewer, 14 Jahre

Das Stadion

Ich bin durchgeschwitzt
bevor es beginnt.

Das Kind neben mir ist nervös.

Seine Hand ist warm.

Ich selbst glühe,
habe eine gewisse Vorfreude,
aber auch Angst
zu versagen.

Ich spüre wie die Menge bebt!

Sie grölen, singen alle gemeinsam!

Voller Vorfreude auf das Spiel.

Mein Kopf ist leergefegt.

Ich muss mich aufs Atmen konzentrieren.

Mein Puls steigt.

Ich sehe wie meine Mitspieler
vorgehen.

Ich rücke auf

betrete den Platz.

Atemberaubend

ist das Stadion!

Workshop Friedrich-Spee-Gymnasium Trier

Hochhaus

(Reaktion auf Video – „Hochhaus Achter Stock“ nach Collage von Thomas Hugo)



*Foto Hochhaus aus dem Video „Hochhaus Achter Stock“
Das Video diente als Anregung zur Gedichtproduktion.*

Gruppenarbeit Friedrich-Spee-Gymnasium 7. Jahrgangsstufe

1.

Trier West

Ich seh´nen Laternenpfahl.
Ne gute Gegend?
Eher nicht.
Ich mag keine Hochhäuser.
Will ich nicht leben.
Trier West.
Da gibt´s keine
versteckte Überraschung.
Ich hab Höhenangst.
Trier West.

2.

Ausländergegend

Achter Stock
Hochhaus
Treppen
Aufzug
Runterspringen
Selbstmord
Russen
Diebe
Die Keller sind offen
halt
Ausländergegend

3.

Hoch

Hoch
Fenster
Ghetto
Kleine Wohnung
Arme Leute
Ich will da nicht
Mehr wohnen
Kein Garten
Nur Treppen

4.

Leben an der Röhre

Das Stadtviertel ist an
Eine Röhre geschraubt.
Mehrere Stücke.
Plattformen.
Da, wo die Viertel drauf sind,
das ist wohl das Achte.

5.

Laterne

Laterne
Hochhausmodell
Wolken
Ampel
Schilder
Hochhäuserblocks
Grauer Himmel
Kein schönes Haus
Wolken wie Schiffe
Keine gute Gegend
Keine Natur
Straßen
Arme Leute
Hochhaus

Hoch hinaus
Treppen
Der Lärm wird leiser
Wie der Himmel
Frei
Dachterrasse
Chillen
Abstand nehmen
Abstand halten
Man sieht viel von der Stadt
Hier im letzten Stock

Ausspruch: „Ich will meine Ideen entladen!“

Gruppenarbeit Friedrich-Spee-Gymnasium 7. Jahrgangsstufe

Auflösung (*Reaktionen auf Video – Salz löst sich in Wasser auf*)

I.

Der Mensch löst sich auf.
Nichts ist für immer.
Die Zeit ist begrenzt.
Er ist nicht weg.
Man sieht ihn nur nicht.

II.

Kalt.
Schwarzer Hintergrund.
Löst sich auf.
Wird eingesaugt.

III.

Weiß, am Ende
Durchsichtig.
Weißer, am ende
Tod
im Wasser salzig
zerfallen Stufenweise
zusammenbrechen
zersetzen
Ende Anfang
weg

IV.

Ein Eisbrocken
Oder ein Zuckerstück.
Schwarzer Hintergrund.
Auflösung
Von kleinen Eisbrocken.
Blasen,
Die hochsteigen.

Er zerfällt in kleine Teile.
Am Ende zerfällt er
Ganz.
Am Ende ist das Meer salzig.
Sieht aus
als ob es schmilzt.
Löst sich auf.
Bleibt immer
Wie die Zivilisation.
Der Körper
Zersetzt sich.
Die Knochen
Bleiben.
Vorerst.
Ich werde aufgefressen.
Nur noch Knochen.
Ich glaube.
Die Seele ist
Erinnerung
An mich.

Krieg und Frieden

Mit Gedicht-Werkstätten für Jugendliche im Einzugsbereich des Bildungsbündnisses haben mehrere „Bündnisautoren“ das Bündnisprojekt bereichert. 2014 jährt sich beispielsweise der Beginn des ersten Weltkrieges zum hundertsten Mal. Wir wollten wissen, wie junge Leute von heute das Thema Krieg und Frieden bearbeiten, welche Ängste und Hoffnungen sie in sich tragen, wie sie den Frieden in Deutschland empfinden und den Krieg anderswo in der Welt. Unter der Anleitung unserer professionellen Autoren sind in der relativ kurzen Zeit der Schreibwerkstätten vor allem sehr authentische Texte entstanden. Manche Gedichte haben sogar den Weg zum Bundeswettbewerb „lyrix“ gefunden.

Alexander Schüller, 17 Jahre

Der Soldat im Meer

Die Blicke suchten einander
aus der Ferne sah ich dich
-immer kleiner und kleiner
So fuhren wir davon
Tief hinein ins fremde Land

In der Fremde waren wir Feinde
In der Heimat die Helden
Junge, stolze Männer mit Blumen geschmückt
- marschieren Mann für Mann
Was ist geblieben?

Männer, man nannte sie Soldaten
- Abbilder der Toten
Gefäße mit verkümmertem Inhalt
Seele so wurde es genannt
Männer marschieren, schleppen sich Mann für Mann
Was ist geblieben?

Florian Adam, 15 Jahre

o.T.

Werde ich heim kommen?
Werde ich meine Lieben wieder sehen?
Werde ich im Kriegsgefecht sterben?
Werde ich wegen den Verkommenen,
fallen?
All diese Gedanken steigen in mir auf,
All diese Zweifel sind mir erschienen, an der Front,
All dieses lenkt mich ab, denn meine Zeit ist gekommen,
All dieses, bringt mich um!

Victoria Brand, 16 Jahre

An die Familie.

Sicher bin ich mir nicht ich kann nur hoffen, dass die Karte
ihr Ziel erreicht.

Zur rechten Zeit am rechten Ort.

Das bin ich nicht, doch wäre es gern.

Vielleicht später.

Vielleicht auch nicht.

Vielleicht werd' ich noch einmal in den Genuss von Mutters
guten Keksen kommen.

Vielleicht werd' ich.

Vielleicht auch nicht.

Wenn nicht, weinet nicht.

Ich starb für euch. Für euer Land.

Für unser Land. Ist es unser Land?

Ich kämpfe für „unser“ Land, doch ist es unser Land?

Ich weiß es nicht. Nicht mehr.

Ich sehe die Menschen sterben, an der Front.

Nein. Es sind keine Menschen. Es sind Maschinen. Geworden.

Sie haben vielen das Leben genommen.

Doch was heißt schon vielen? Wer sind schon viele?

Ich kannte nur einen.

Einen, für den es sich lohnte weiter zu kämpfen.

Einen, der mir Mut gab.

Einen, der hinter mir stand.

Einen, der nicht mehr existiert.

Von den Feinden genommen.

So etwas passiert. Passiert im Krieg. Sehr oft passiert.

Zu Recht passiert?

Ich war mir dessen nicht bewusst.

Ohne Sinn und Verstand feuerten die Kanonen.

Viele konnte ich besiegen. Viele, die eine Familie haben
oder hatten. Sie haben noch eine.

Eine, die nicht vollständig ist und es nie wieder sein wird.

Nun weiß ich, es ist falsch. Weiß, dass es falsch ist. Falsch war.

Und Mama, glaub mir, ich gebe mir Mühe.

Für dich sind dies nur Worte, doch bin ich nächstes Jahr
nicht mehr da, weißt du, es ist mehr.

Mama, nein, ich wollte das nicht.

Ich will euch nicht verraten. Ich will nicht, doch was soll ich
machen?

Ich bleibe hier und kämpfe weiter.

Doch Mama, eine Chance gibt es nicht.

Also Mama, weine nicht.

Genießt das Fest und feiert schön.

Lasst euch reich beschenken.

Doch vergesst nie, das Wichtigste ist, euch zu haben!

Malin Lambrecht, Sarah Viviana Nieswand, 17 Jahre

Dafür kämpfe ich!

Vom Terror verfolgt,
Von Schrecken geplagt, der
Das Chaos beherrscht.
Gefahr, die niemand gewollt`

Die Angst steht im Gesicht geschrieben,
Verbreitet durch Elend,
Verstärkt durch die Not.
Von Grausamkeit getrieben.

Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit!

Den Vater verloren,
Der größte Verlust,
Familien beklagen ihr Leid.
Ist Tod die Erlösung?

In ihren Gesichtern die Trauer,
Das größte Leid erlebt,
Welch ein Kummer, welch ein Schmerz.
Es wächst die Leidensmauer.

Freiheit, Gleichheit, Gerechtigkeit:
Dafür kämpfe ich!

Vanessa Scherf, 16 Jahre

Den Krieg musste er erben

Bruder, Schwesterchen, ich muss euch von meinem Traum heute Nacht berichten. Er erzählte einen Dialog. Normalerweise zeigt er viele Szenen, die gar nichts miteinander zu tun haben.

Ein junger Mann, vielleicht siebzehn, stand in Uniform vor seinem Vater. Er sprach zu ihm: „Vater. Deine Augen. Sie sind so leer. Woran erinnerst du dich denn?“ Sein Vater schwieg. „Aber Vater, was kränkt dich so sehr?“ Er schwieg noch immer, doch der Jüngling gab nicht auf: „Ich komme nach Hause. Selbst wenn sie mich für Jahre gefangen halten.“ Sein Vater senkte den Kopf. „Weißt du noch?“, begann er „Ich habe dir von meiner Zeit in Frankreich erzählt. Als ich so alt war wie du ... Von den Bergen und Tälern, die an den Mond erinnern. Und von dem erschreckenden Gewitter, dessen Donner nie aufhörte.“ Der Junge nickte. „Erinnerst du dich auch an die Gesänge? Im Winter schienen sie lauter. Der Winter... Er war kalt und grausam, aber in Russland wird er noch viel schlimmer sein.“ Der Junge unterdrückte die Tränen: „Vater, als ich klein war, da dachte ich du würdest mir von schlechtem Wetter erzählen und ich glaubte, dass der Gesang war um die Kinder zu beruhigen. Es waren die Bomben. Sie zerstörten alles. Und das Flackern der Schlacht... Man konnte es bis weit hinter die Front sehen und sogar hören. Und Vater ... Sie sangen nicht. Sie sangen nicht, denn sie ...“ Er brachte den Satz

nicht fertig, so übernahm sein Vater: „Sie schrien.“ Der Junge brach in Tränen aus: „Vater! Es war vor meiner Geburt und jetzt muss ich es erleben. So wie du. Vater!!! Werde ich je wieder schlafen können?!“ „Vielleicht schläfst du bald für immer.“ So senkte der junge Mann seinen Kopf. Er hob ihn wieder leicht an, aber ohne seinen Vater anzuschauen. „Vater? Werden meine Kinder auch? ...Werde ich sie je großziehen können?“ „Ich weiß es nicht“, flüsterte sein Vater.

Im nächsten Moment stand ich vor dem Grab des Sohnes. Ich las: „Johann Schabio, 1922–2012“ Dass du zurückgekommen bist, weiß ich. Und du weißt, dass sogar deine Enkel in Frieden leben. Aber ich kann dir nicht versprechen, dass deinen Urenkeln nichts passieren wird. Regen setzte ein. Er war kalt, so kalt wie der russische Winter. Ich schloss die Augen und spürte tausende von Messerstichen. Als ich sie wieder öffnete, lag ich in meinem Bett. Ich hätte diese Geschichte nicht aufschreiben müssen, denn Uropa und sein Vater vergaßen den Schmerz auch nicht. Ich kann euch sie euch nicht beantworten, die Frage. Müssen wir auch in den Krieg? Ich weiß es nicht.

Vergebt mir ...

Sina Horsch, 16 Jahre

Tagebuch

Sie schaute sich um.

Öffnete die eine oder andere Kiste, ließ ihren Blick über die Buchrücken schweifen und schenkte ihrer Aufmerksamkeit der nächsten sonderbar alten Kiste.

Als sie in einer besonders großen Truhe stöberte und die Seite in einem uralten Schinken aufschlug und wieder schloss, fing sich ihr Blick an einem Buch mit weißem Umschlag. Weiß wie der Frieden. Der Titel lautet „Tagebuch“, ein noch simplerer Titel wäre ihr in diesem Moment nicht eingefallen; aber genau das machte dieses Buch so interessant. S.27 Kapitel -3-

„Was?“ dachte sie und genau dieselbe Frage würde sich jetzt jeder stellen der erwartungsvoll die erste Seite des Buches aufschlug und diese Überschrift las.

„S.27 Kapitel -3- so sinnlos können Zahlen am Anfang eines Buches sein, genauso sinnlos wie Krieg.“

Sie schaute auf und sah die alte Standuhr, die in der Mitte des Dachbodens den Raum mit Ausschnitten aus längst vergangenen Zeiten füllte.

„17:45“

„Gut, vielleicht lese ich noch die nächste Seite“, dachte sie und blickte auf das Buch. Optisch vergilbt und mit altem Leder gebunden, inhaltlich sonderbar.

„Krieg, Krieg hat viele Gesichter: Leid, Gewalt, Macht und zuletzt Hoffnung. Hoffnung ist unbekannt und trotzdem

erwünscht. Hoffnung das Einzige, das mich im krieg am Leben erhält und selbst in den schlimmsten Zeiten Vorfreude schenkt. Krieg, Frieden, Hoffnung, Vorfreude. Wer sagt, früher war alles besser meint die Vorfreude auf den Frieden in der Zukunft.“

Sie legte das Buch zurück, schloss die Kiste und ging nach unten.

Pepe Fuhs, 15 Jahre und Daniel Platz, 16 Jahre

Ich hatte einen Traum

Kinderlose Welt
Riesen Verluste

Intolerantes Verhalten
Endloses Morden

Grausame Verhältnisse
Ein unvergesslicher Traum

Lena Schmitz, 15 Jahre

Viele Grüße von der Front
Leider kann ich euch nicht sagen, ob ich bald nach Hause komm.

Ich weiß nicht, wie ich es beschreiben soll
Dieses tragische Trauerspiel.

Stunde um Stunde steh ich hier unter dem Kugelgefecht
Und frage mich: Wo ist das Recht?

Doch Recht im Krieg?

Es geht doch nur noch um den Sieg,
Egal um welchen Preis.

Es scheint kein Funke Hoffnung mehr in Sicht,
Trotzdem bin ich im dunklen Tunnel auf der Suche nach Licht.

Viele Grüße von der Front -
Mit der Hoffnung, dass ich nach Hause komm.

Kim Schlöder, 15 Jahre

Ein Schuss.

Stille.

Schreie.

Jetzt ging es also los.

Der Krieg begann und man konnte es nicht ändern.

Ich konnte es nicht ändern und würde es auch nie ändern können.

In meinen Gedanken war ich darauf vorbereitet, auf den Ernstfall.

Doch der eingetroffene Ernstfall verhält sich in der Realität anders.

Überall tote Körper, Menschen, die von Trauer erfüllt waren. Verloren. Allein.

Verwirrt irrte ich umher, kämpfte mich durch diese Schande hindurch, konnte den armseligen Gestalten nicht helfen.

Konnte mir nicht helfen.

Innerlich war ich zerfressen von diesen schauerhaften Anblicken und stellte mir nun die Frage, wie es mit mir weitergehen sollte.

Ich hatte alles verloren, wurde von meiner Familie getrennt; streifte auf mich allein gestellt durch das Land.

Hoffte auf Zuflucht, auf ein Ende dieses abscheulichen Gemetzels.

Doch es wird nie so kommen, wie man es sich erhofft hat.

Nichts wird so kommen wie man es will und sich ersehnt.

Für die Zukunft wünsche ich mir nur eines: Frieden.

Sobald ich diesen Gedanken zu Ende verfolgt hatte, hörte ich Einen Schuss.

Stille.

Schreie.

Jakob Windel, 17 Jahre

o.T.

Kalte Luft zieht durch die Stadt

Raketenangriffe finden statt

In den Gesichtern, Angst und Schrecken

Ein ganzes Volk, verdammt zu verrecken.

Gas und Tod.

Adrian Wöhle und Adrian Pietrzik, 16 Jahre

Der Gestörte

Sommer Sonne und Krieg

Rot der Himmel

Gedärm und Glied

Singen ihr Lied

Oder ist es immer das Kind das trauert

Um den verlorenen Sieg

Menschen die ihm lieb

Fortgegangen und sitzen in grauen Trümmern

Erinnerungen es kaum gibt

Die Vergangenheit wird zum Mörder

Im Herze sie sich kümmern

Blaue Augen schau gefesselt auf den Gestörten

Man könnte meinen,

Und ich muss gleich weinen

Denn es ist Krieg
Und nicht ein wundervoller Frieden
Ich lieg in meinem Blut
Wollt nur noch einmal lieben,
es gäb' nichts Besseres als Frieden.

Florian Adam, 15 Jahre

Krieg

Kinder sterben durch
Raketen in
Internationalen Konflikten, die
Erdrückend auf den Menschen liegen, mit unmenschlichen
Giftgas angriffen
Frieden
Freude –
Redefreiheit –
Integration!
Einsamkeit als
Dauer Zustand für
Ehemalige Soldaten.

Swantje Seibel, 16 Jahre

o.T.

Der Krieg ist wie eine Krankheit
welche keine Reue zeigt
und man jederzeit
mit der Angst einer Infektion leben muss.

Ich sehne mich nach eurer Nähe
vermisse die Zuneigung
mein Herz brennt
jeden Tag den ich mich von euch entferne
und ihr könnt euch nicht vorstellen
wie gerne ich jetzt bei euch wäre.

Die Zeit hier an der Front
schreitet nur langsam voran
und ich denke mir dann und wann
ob nicht weglaufen besser wäre.

Weglaufen vor der Gier –
weglaufen vor dem Hass
den Erschütterungen, den Explosionen
und den Schüssen der vielen Maschinenpistolen
ich ertrage dies nicht mehr und hoffte
dass es anders wäre.

Alleine im Zelt
die Kälte erstickt mich fast
die Einsamkeit wirkt erdrückend
und dann denke ich:
drück endlich den Knopf!
Och, wie leicht das doch wäre.

Doch die letzten Tage
ihr werdet es nicht glauben
ein Wunder geschah und dies
könnte mir erlauben
mein Leben noch mal zu überdenken
und mir meine Freude wieder zurückschenken
was mir auch lieber wäre.

Der Feind stand vor mir
und der Schnee fiel aufs Feld
der einzige Gedanke war
sei blitzschnell
lass die Reflexe arbeiten
und stell dich ihm
Doch –
an diesem Abend
kein einziger Schuss fiel.

Gemeinsam –
und zum ersten Mal
konnten wir lachen
und singen zusamm
wir genossen die Zeit
und waren bereit
brüderlich zu teilen.

Der Krieg ist wie eine Krankheit
welche keine Reue zeigt
und man jederzeit
mit der Angst einer Infektion leben muss.
Doch es kann auch passieren
dass aus dem Moment des Hasses
ein Moment der Freude folgt
und alle sich vorstellen
wie schön es doch wäre
wenn es keinen Krieg mehr gäbe.

Angela Zobel, 16 Jahre

Brief aus dem Krieg

Hallo Linda,
Ich hoffe dir und den anderen vier geht es gut.
Ich bin voller Wut, aber auch Mut, dass ich bald zurück-
kommen kann.
Man munkelt es sei fast vorbei, aber erst müssen wir von
der Front in die Slowakei.
Ich bin so froh, wenn es vorbei ist und ich das hier überlebe.
In Liebe
Eddy

Angela Zobel, 16 Jahre

o.T.

KZ's zerstören Leben,
Rassismus regiert die Völker,
Intoleranz untereinander,
Egoismus des Einzelnen,
Grausamkeit in der Welt.

Angela Zobel, 16 Jahre

Friede nach Krieg
Der Krieg ist vorbei,
in meiner Kehle erstickt ein Schrei.
Die Zukunft, wie sieht sie nun aus,
kommen wir aus diesem Loch jemals heraus?
Woll'n unser altes Leben zurück,
doch dazu fehlt uns das nötige Glück.
Ein Funke Hoffnung – zum Greifen nah,
trotzdem sind große Zweifel da.
Ein Leben in Freiheit, ganz ohne Leid,
das steht nun vor uns,
sind wir bereit?



*Angela Zobel liest ihr in der Gedichtwerkstatt
„Krieg und Frieden“ entstandenes Gedicht vor.*

Jean-Luc Caspers, 16 Jahre

Was ist Krieg?
Ist's Krieg? Ist's Frieden?
Was ist zur Zeit?
Ist's so weit
Sich wieder zu bekriegen.

Wer kann's uns sagen?
Kennen wir Krieg?
Ist's mein Wissen,
dem ich unterlieg?

Kennen wir Furcht?
Kennen wir Grauen?
Ist's Zeit Mauern zu bauen?

All' jene Künstler,
Vom Krieg geprägt
Trakl, Benn und viele mehr.
Dank ihnen haben wir Wissen her.
Sich das vorzustellen, mehr als hart.

Was ist Krieg?
Am Ende ein Licht?
Wie grausam ist Krieg?
Wissen tun wir's nicht.

All' was wir sehn und wissen,
Eine Welt, die ist zerrissen.
All' die Narben auf der Welt,
Die unsere Gesellschaft zusammen hält?



Jean-Luc Caspers stellte sein Gedicht „Was ist Krieg“ den Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Gedichtwerkstatt vor.



Künstlerin Gisela Kalow zeichnet für Mitglieder des Leseclubs des FSG in der Bilderbuchwerkstatt eine Geschichte. FOTO: FRIEDRICH-SPEE-GYMNASIUM

Remmer, Vogel und drei Finger: Künstlerin malt Bilderbuchfiguren

Trier. Die Künstlerin Gisela Kalow hat die Lesecke in der Bibliothek des Friedrich-Spee-Gymnasiums Trier (FSG) mit ihren Bildern, Skizzen, Entwürfen, Pinseln und Farben in eine Bilderbuchwerkstatt verwandelt. Im Dialog mit den mehr als 100 Kindern und Jugendlichen erklärte und zeichnete die Bilderbuchmalerin und Autorin die Entstehung eines Bilderbuchs. Die Skizzen und Originale aus ihren Bilderbüchern „Menschenskind“ und „Mondbärchen“ sowie aus ihrem Bilderbuch „Guten Tag, lieber Wal“ gaben einen Blick in die Werkstatt.

Höhepunkte waren zweifellos die Entwicklungen von Bilderbuchgeschichten, die Kalow jeweils in einem Originalbild nach

den Anregungen der Kinder und Jugendlichen festhielt. So dachte sich der Leseclub des FSG einen lesenden Fantasievogel als Bilderbuchfigur aus. Die Klasse 5a wollte eine Drei-Finger-Geschichte, wobei Daumen, Zeige- und Mittelfinger jeweils eigene Bilderbuchfiguren darstellen sollten. Und schließlich fand sich die Museumsratte Remmer für die Jüngeren in einem Bild wieder.

Alle Originalbilder werden in der Bibliothek des Friedrich-Spee-Gymnasiums aufgehängt. Gisela Kalow möchte die Bilderbuchgeschichten bei ihrem nächsten Besuch in der Schule zeichnend und erzählend mit den Kindern und Jugendlichen weiterentwickeln.

red

JUGENDBUCHAUTOR BESUCHT FRIEDRICH-SPEE-GYMNASIUM



Der renommierte Kinder- und Jugendbuchautor Tilman Röhrig hat den Leseclub und die Klasse 5b des Friedrich-Spee-Gymnasiums Trier besucht. Die Schüler hatten sich durch die Lektüre von Röhrigs Erstlingsroman „Thoms Bericht“ gut vorbereitet und löcherten den Autor mit zahlreichen Fragen. Vor allem wollten sie wissen, welche Parallelen zwischen dem Autor und der Hauptfigur des Romanes bestehen. Denn Röhrig beschreibt unverhüllt seine eigene Lebensgeschichte bis zu seinem 14. Lebensjahr in „Thoms

Bericht“. Durch das szenische Nachspielen von Textstellen aus dem Roman wurden die Erlebnisse des Autors für die Schülerinnen und Schüler des Friedrich-Spee-Gymnasiums sehr anschaulich und erlebbar. Das Foto zeigt den Kinder- und Jugendbuchautor Tilman Röhrig (hintere Reihe links) mit den Schülern der Klasse 5b des Friedrich-Spee-Gymnasiums Trier und ihrer Deutschlehrerin Marika Otterbach (hintere Reihe, rechts).

(RED)/FOTO: PRIVAT



Der Autor Manfred Theisen und die jungen Teilnehmer des literarischen Medienworkshops im Jugendtreff Ehrang-Quint. TV-FOTO: PRIVAT

Mehr Bildung durch Leseförderung

Seit 2013 werden benachteiligte Jugendliche und Kinder in Trier-Ehrang gefördert

Das Bündnis für Bildung in Trier-Ehrang zeigt erste Erfolge. Seit 2013 sollen benachteiligte Kinder und Jugendliche durch Leseförderung und Literaturvermittlung in ihrer Entwicklung unterstützt werden.

Trier-Ehrang. Jede Menge Lese-stoff, Schreibarbeit und eine Portion Spaß: Mit Hunderten Jugendlichen startete im Sommer 2013 das Bildungsbündnis in Trier-Ehrang.

Seitdem begleiten verschiedene Autoren benachteiligte Kinder und Jugendliche zwischen 8 und 18 Jahren auf ihrem Bildungsweg. Das Bündnis zwischen dem Friedrich-Spee-Gymnasium Trier, dem Jugendtreff Ehrang-Quint, der Katholischen Öffentlichen Bücherei St. Peter und dem Friedrich-Bödecker-Kreis Rheinland-Pfalz hat dies möglich gemacht. Im Rahmen des Programms des Bundesministeriums für Bildung und Forschung „Kultur macht stark“ schlossen sie sich zusammen, um durch Leseförderung und Literaturvermittlung die Jugendlichen zu unterstützen. Den Anfang machte der senegalesische Autor Ibrahi-

ma Ibo. Mit seinem interaktiven Erzählen, gemischt mit Tanz, Lied, Trommelspiel und Pantomime gelang es ihm, die jungen Zuhörer zu fesseln und für seine senegalesische Heimat zu interessieren. Anschließend verlieh der Autor Urkunden und Buchgeschenke für die 40 besten Leserinnen und Leser im Lesesommer der Katholischen Bücherei Trier-Ehrang.

Der bisherige Höhepunkt des Bündnisprojektes war der kreative literarische Medienworkshop des Autors Manfred Theisen. 22 Kinder und Jugendliche aus dem Jugendtreff Ehrang-Quint nahmen teil. Nach einer Pantomime des Tanztheaters Tina Bausch, das von einem portugiesischen Chanson musikalisch begleitet wurde, erstellten die Lehrlinge das Gedicht „Der Tanz der Finger“.

Intuitiv hatten die Teilnehmer die unglückliche Liebe als die Hauptstimmung des Videos erkannt und dies mit ihren eigenen Gefühlen und Wahrnehmungen literarisch ausgedrückt. In einem zweiten Schritt konnten die Workshop-Teilnehmer ihre Texte auf den Videofilm sprechen.

Kennenlernen durften die Jugendlichen ebenfalls den Autor und Leseweltrekordler Stefan Gemmel. Das Friedrich-Spee-Gymnasium hatte jungen Interessierten und deren Eltern in die schöne Lesecke der Bibliothek eingeladen. Im Vordergrund stand die größte Lesung der Welt, die Stefan Gemmel 2012 mit über 5.400 Zuhörern durchgeführt hatte und damit den Eintrag in das Guinness-Buch der Rekorde geschafft hatte. Mit einer Mischung von Lesung und Spontantheater gelang es dem Autor schnell, den Kontakt zu den verschiedenen Gruppen herzustellen. Selbst die Verzweifelteser und Nichtleser, zu denen der Autor in seiner Schulzeit in Morbach auch gehört hatte, konnte er für sich und das Lesen gewinnen. Das Projekt soll bis 2017 weitergeführt werden. Bis dahin werden die Autoren-Patenschaften mit zahlreichen Schreibwerkstätten und Autorenbegegnungen fortgesetzt. Im Herbst 2014 werden die Ergebnisse des Trierer Bildungsbündnisses öffentlich präsentiert und das geplante Buch über das Trier-Ehranger Bündnis vorgestellt. red

Schule

Bündnis für Bildung Ehrang

von Malte Blümke

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) fördert mit der Initiative „Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“ Angebote der kulturellen Bildung. Das Friedrich-Spee-Gymnasium, der Jugendtreff Ehrang-Quint e.V., die Kath. Bücherei St. Peter und der Friedrich-Bödecker-Kreis Rheinland-Pfalz e.V. haben im Rahmen des Programms das gemeinsame Bündnis für Bildung in Ehrang geschlossen. Ziel des Bündnisses ist es, durch Angebote zur Leseförderung und Literaturvermittlung bildungsbenachteiligte Kinder und Jugendliche von 8 bis 18 Jahren in ihrer Entwicklung zu unterstützen. Das Trierer Bündnis ist offen für den Beitritt weiterer Bündnispartner und wird unterstützt von der Nikolaus Koch Stiftung und der Stadt Trier mit dem Verein „Lernen vor Ort“. Das Bündnis startete auf dem Straßenfest der Kulturellen Vielfalt des Jugendtreff Ehrang-Quint, bei dem mehr als hundert Kinder und Jugendliche den senegalesischen Autor Ibrahima Ibo erlebten. Er fesselte mit seinem interaktiven Erzählen, gemischt mit Tanz, Lied, Trommelspiel und Pantomime die jungen Zuhörer. Weitere Highlights: die Künstlerin Gisela Kalow, die in ihre Bilderbuchwerkstatt entführte, der Autor Stefan Gemmel als Gast am Friedrich-Spee-Gymnasium und Tilmann Röhrig einer der besten deutschen Kinder- und Jugendbuchautoren. Ein weiterer Höhepunkt war der kreative literarische Medienworkshop mit Manfred Theisen im Jugendtreff Ehrang-Quint. Zwischen den Bündnispartnern, vertreten durch Sigi Saif, Christiane Schiff, Pia Jäger und Malte Blümke, hat sich ein intensives Netzwerk gebildet, das sicherlich zu neuen Ideen und Projekten der Zusammenarbeit führen wird. Im Herbst 2014 werden die Ergebnisse des Trierer Bildungsbündnisses öffentlich präsentiert und das geplante Buch vorgestellt. Es ist geplant, das Bildungsbündnis auch 2015 fortzusetzen.



Quelle: Jugendtreff Ehrang-Quint

Autor Manfred Theisen und die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des literarischen Medienworkshops im Jugendtreff Ehrang-Quint.

Wandelgarten an der Abtei und Leseclub in Ehrang

Trierer Zwischenbilanz zum Programm „Kultur macht stark“ mit Stadtteilprojekten

(pe) Autorenpatenschaften plus Leseclub in Ehrang sowie ein Wandelgarten auf einer ungenutzten Fläche an der Abtei St. Matthias – das sind nur zwei der Trierer Projekte, die dank des Bundesprogramms „Kultur macht stark“ umgesetzt werden. Auf Einladung des koordinierenden Modellprojekts „Lernen vor Ort“ zogen rund 40 Vertreter beteiligter Einrichtungen und Vereine eine Zwischenbilanz. Bei dem Programm „Kultur macht stark“ stellt das Bundesbildungsministerium bis 2017 in Deutschland insgesamt 230 Millionen Euro zur außerschulischen kulturellen Bildung von Kindern und Jugendlichen zur Verfügung. Die Gelder gehen an lokale Bildungsbündnisse, die sich mit ihren Ideen bei 34 Projektträgern bewerben konnten.

Acht der neun Trierer Bündnisse stellten sich für eine Zwischenbilanz beim 21. Trierer Bildungsgespräch vor. Sie wurden jeweils vertreten durch einzelne Mitglieder: transcultur e.V., Tufa, mobile spielaktion, Bildungs- und Medienzentrum, Familienzentrum fidibus in Feyen, katholische Bücherei Ehrang/Friedrich-Spee-Gymnasium sowie das Broadway-Filmtheater mit der freien Künstlerin Sophia Carta. Die Vielfalt der Zielgruppen, die auf diesem Weg von kultureller Bildung profitieren, ist groß: Silvia Willwertz (Familienzentrum fidibus) präsentierte das Projekt „Hören, sehen, selber bauen – Klangwelten“, eine Aktion mit der städtischen Karl-Berg-Musikschule in der Porta Nigra-Schule. Fotos der von den Schülern gebauten Instrumente und Exponate zeigten eindrucksvoll, mit welcher Konzentration und Begeisterung die beeinträchtigten Kinder und Jugendlichen mitwirkten. Christina Biundo von der „Kunstfähr“ (Kulturagentur der Tufa) präsentierte mit Eugen Lang, Rektor der Kurfürst-Baldwin-Realschule plus, den „Wandelgarten“: Kinder und Jugendliche aus Trier-West gestalten mit bildenden Künstlern und Gärtnern ungenutzte Grundstücke, zum Beispiel an der Abtei St. Matthias.

Viel getan hat sich auch in Ehrang: Die katholische Bücherei, die Familienbildungsstätte Remise, das FSG und der Friedrich-Bödecker-Kreis bieten Kindern und Jugendlichen spannende Angebote rund ums Lesen, darunter einen Leseclub und Patenschaften, bei denen Autoren ihre Werke vorstellen. Alle Teilnehmer waren sich einig, dass die Projekte fortgeführt werden sollen. Weiterführende Finanzierungsmöglichkeiten stellte Kerstin Hübner (Bundesverband Kulturelle Kinder- und Jugendbildung) in der Tagung vor.

Ideen werden zu Kunstwerken

Jugendbuchautor Manfred Theisen besucht Trierer Bildungsbündnis

Autor Manfred Theisen hat mit Kindern und Jugendlichen im Jugendtreff Ehrang-Quint Texte, Videofilme und ein Hörstück erarbeitet. Es ging um Leben im Hochhaus und eine Bettlerin.

Trier. „Autorenpatenschaften – Literatur lesen und schreiben mit Profis“ – das ist das Motto des Trierer Bildungsbündnisses von Friedrich-Spee-Gymnasium, Jugendtreff Ehrang-Quint und der katholischen Bücherei Trier-Ehrang. Bei einem erneuten Besuch in Trier wurde Patenautor Manfred Theisen unmittelbar gefordert, denn ein Jugendlicher machte ihm sofort klar, dass er seine „Ideen entladen“ wolle.

Bei Theisen war er an der richtigen Adresse, denn der Autor hatte ohnehin vor, seinen kreativen Medienworkshop vom Frühjahr fortzusetzen. Dieses Mal wurde das Gedicht des Ehranger Nachwuchses „Der Tanz der Finger“, das zu der Pantomime des Tanztheaters von Tina Bausch entstanden war, in Trierer Dialekt umgeschrieben. „Hän spielt mit seinen Femen. Hän will ens wat zeigen. Jebärdensproach.“ Die Kinder und Jugendlichen sprechen ihre Texte selbst

für den Videofilm. Mit zwei neuen Videofilmen von einem Hochhaus und einer sich auflösenden Salzlösung entstanden neue Texte in Partner- und Gruppenarbeit.

Interessant war, wie unterschiedlich der identische Videofilm des Hochhauses von einer Gruppe des Friedrich-Spee-Gymnasiums und der Kinder- und Jugendgruppe des Ehranger Jugendtreffs interpretiert wurden. Das Hochhaus als coole Luxuswohnungsstätte oder das Hochhaus im Ghetto.

Sehr geschickt nahm der Autor

eigene Geschichten und Ideen der Kinder und Jugendlichen auf und gestaltete in der Gruppe neue literarische Produkte. So entstand das Hörstück „Das Mädchen Alina und die Bettlerin“, das zu dem Hochhaus-Videofilm die Begegnung des Mädchens Alina mit einer Bettlerin erzählt. Am Ende des Werkstatttags waren kleine Kunstwerke entstanden, auf die die Kinder und Jugendlichen stolz waren.

• Weitere Infos unter www.boedecker-buendnisse.de und www.fsg-trier.de



Patenautor Manfred Theisen nimmt mit den Kindern und Jugendlichen im Jugendtreff Ehrang-Quint ein Hörstück auf. FOTO: PRIVAT

Kreative Ideen werden zu Kunstwerken

Jugendbuchautor Manfred Theisen besucht Trierer Bildungsverbündnis von Friedrich-Spee-Gymnasium, Jugendtreff und Bücherei

Autor Manfred Theisen hat mit Kindern und Jugendlichen im Jugendtreff Ehrang-Quint Texte, Videofilme und ein Hörstück erarbeitet. Es ging um Leben im Hochhaus und eine Bettlerin.

Tiere, Autovorsatzschrauben - Literatur lesen und schreiben mit Profis" - das ist das Motto des Trierer Bildungsverbündnisses von Friedrich-Spee-Gymnasium, Jugendtreff Ehrang-Quint und der katholischen Bücherei Trier-Ehrang. Bei einem erneuten Besuch in Trier wurde Patenautor Manfred Theisen unmittelbar gebordert, denn ein Jugendlicher machte ihm sofort klar, dass er seine "Ideen entladen" wolle.

Bei Theisen war er an der richtigen Adresse, denn der Autor hatte ohnehin vor, seinen kreativen Medienworkshop vom Frühjahr fortzusetzen. Dieses Mal wurde das Gedicht des Ehranger Nachwuchses "Der Tanz der Finger", das zu dem Thema "Bettlerinnen" in Trierer Dialekt umgeschrieben. Man spielt mit seinen Femeln. Man willens watzeligen Jekärdensproach. Die Kinder und Jugendlichen sprachen ihre Texte selbst für den Videofilm. Mit zwei neuen Videofilmen von einem Hochhaus und einer Salzlösung entstanden neue Texte in Gruppenarbeit. Interessant war, wie unterschiedlich der identische Videofilm des Hochhauses von einer Gruppe des Friedrich-Spee-Gymnasiums und



Schreiben zusammen Texte: Autor Manfred Theisen mit Jugendlichen im Jugendtreff Ehrang-Quint. FOTO: TRIVIA

der Kinder- und Jugendgruppe des Ehranger Jugendtreffs interpretiert wurden. Das Hochhaus als coole Luxuswohnungsfläche oder das Hochhaus im Ghetto.

Sehr geschickt nahm der Autor eigene Geschichten in Ideen der Kinder und Jugendlichen auf und gestaltete in der Gruppe neue literarische Produkte. So entstand das Hörstück „Das Mädchen Alma und die Bettlerin“, das zu dem Hochhaus-Videofilm die Begegnung des Mädchens Alma mit einer Bettlerin erzählt. Am Ende des Werks stattags waren kleine Kunstwerke entstanden, auf die die Kinder und Jugendlichen stolz waren.

• Weitere Infos unter und www.fsg-trier.de

Ich glaub', mich trifft ein Ball: Buchautor stellt neues Werk vor

Hoher Besuch im Jugendtreff Ehrang-Quint: Buchautor Manfred Theisen besuchte die Jugendlichen und stellte ihnen sein neues Buch vor. Darin geht es um einen hochbegabten Jungen und vor allem um Fußball.

Trier. Autor Manfred Theisen hat sein Versprechen wahr gemacht und besuchte kurz vor den Sommerferien den Jugendtreff Ehrang-Quint. Der Besuch war Teil des Bündnisses für Bildung unter dem Titel „Kultur macht stark“.

Im Mittelpunkt des Kommens von Theisen stand die Fußball-Weltmeisterschaft und sein neues Jugendbuch „Nerd forever. Ich glaub', mich trifft ein Ball“.

Das Buch handelt von Nerd. Während sich der hochbegabte und extrem nervende Junge bisher hauptsächlich mit dem Computer und dem Internet beschäftigt hat und vor allem seine eigene Nerd-Familie und seine Mit-

schüler genervt hat, muss er sich nun mit einem neuen Problem auseinandersetzen: Sport.

Sport ist Mord, findet der höchstbegabte Nerd. Dieses Mal geht es um Fußball, was Nerd überhaupt nicht mag. Aber er unterzieht sich einem Spezialtraining und überrascht alle mit seinen Fähigkeiten.

Die comicartigen Bilder des Buchs wurden von dem Schüler Fabrice Boursier gestaltet und kamen im Jugendtreff besonders gut an. Der Jugendroman und die Bilder regten die Teilnehmer der Schreibwerkstatt an, eigene Geschichten und Gedichte zum Thema Fußball zu schreiben, die in dem Buch zum Trierer Bildungsverbündnis veröffentlicht werden.

red

PRODUKTION DIESER SEITE:
PETRA WILLEMS

Jungen und Mädchen lernen Märchen aus dem Senegal kennen

Premiere: Zum ersten Mal sind die Autorin und Illustratorin Gisela Kalow und der Autor Ibou Ndiaye gemeinsam bei einer Literaturwerkstatt aufgetreten. Beide sind Patenautoren des Trierer Bildungsbündnisses Kultur macht stark.



Künstlerin Gisela Kalow und der senegalesische Autor Ibou Ndiaye im Jugendtreff Ehrang-Quint. FOTO: PRIVAT

Ehrang-Quint. Gisela Kalow und Ibou Ndiaye haben den Jugendraum in der Ehranger Merowingerstraße in eine Bilderbuch- und Literaturwerkstatt verzaubert. Dabei standen Märchen der Gebrüder Grimm und afrikanische Märchen im Mittelpunkt. Höhepunkt war die senegalesische Erzählung „Die drei Heiratskandidaten“, das von Ibou erzählt und musikalisch begleitet und von den Kindern und Jugendlichen im Jugendtreff als szenisches Spiel aufgeführt wurde. Parallel zu den Spielvorbereitungen entwickelte Gisela Kalow mit den Kindern und Jugendlichen das Bild zu den

„drei Heiratskandidaten“. Im Dialog mit den Kindern und Jugendlichen erklärte Gisela Kalow, wie ein Bilderbuch entsteht. Mit Begeisterung machten die Jungen und Mädchen mit und durften die afrikanischen Musikinstrumente selbst ausprobieren. red

FRIEDRICH
SPEE
GYMNASIUM
TRIER



Kultur macht stark.

Bündnis für Bildung
Trier-Ehrang

Einladung zur Präsentation
der Bündnisergebnisse

MONTAG

13. Oktober 2014

10.00 Uhr

BIBLIOTHEK DES FSG



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



AUTORENPATENSCHAFTEN

LITERATUR LESEN UND SCHREIBEN MIT PROFIS

Das Friedrich-Spee-Gymnasium, der Jugendtreff Trier-Ehrang-Quint, die katholische Pfarrbücherei St. Peter Trier-Ehrang und der Friedrich-Bödecker-Kreis Rheinland-Pfalz e.V. haben 2013 im Rahmen des Programms des Bundesministeriums für Bildung und Forschung „Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“ das gemeinsame Bündnis für Bildung in Trier-Ehrang geschlossen.

Ziel des Bündnisses ist es, durch Angebote zur Leseförderung und Literaturvermittlung Kinder und Jugendliche von 8 bis 18 Jahren in ihrer Entwicklung zu unterstützen.

Mit den beiden Autorenpaten Manfred Theisen und Ibrahima Ibou Ndiaye, den Bündnispartnern und der Präsidentin der Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion Trier, Frau Dagmar Barzen, möchten wir Ihnen gerne die Ergebnisse des Trierer Bildungsbündnisses vorstellen und laden Sie herzlich zu dieser Präsentation ein.

Das Bildungsbündnis wird unterstützt vom Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur Rheinland-Pfalz, der Nikolaus Koch Stiftung und der Stadt Trier. Die Präsentation steht unter der Schirmherrschaft von Ministerpräsidentin Malu Dreyer.

Karl-Josef Hammann
(Oberstudiendirektor)

Malte Blümke
(Projektleiter)

Weitere Informationen unter: fsg-trier.de und boedecker-buendnisse.de

Inhalt

Zum Geleit	5
„Autorenpatenschaften – Literatur lesen und schreiben mit Profis“	7
Kreative Ideen werden zu Kunstwerken	21
Workshops Trier Ehrang	27
Gruppenarbeit Jugendtreff Ehrang-Quint	27
Mädchengruppe Jugendtreff Ehrang-Quint	38
Gruppenarbeit Jugendtreff Ehrang-Quint	39
Workshop Friedrich-Spee-Gymnasium Trier	42
Gruppenarbeit Friedrich-Spee-Gymnasium 7. Jahrgangsstufe	42

Herausgeber: Bundesverband der Friedrich-Bödecker-Kreise e.V.
Im Rahmen des Programms „Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“
des Bundesministeriums für Forschung und Bildung

Weitere Informationen über die „Autorenpatenschaften“ über:
www.boedecker-buendnisse.de

Alle Altersangaben beziehen sich auf die Entstehungszeit der Arbeiten.

2015
© mdv Mitteldeutscher Verlag GmbH, Halle (Saale)
www.mitteldeutscherverlag.de

Alle Rechte vorbehalten.

Redaktion: Jürgen Jankofsky
Umschlaggestaltung: Claudia Lichtenberg
Layout und Satz: Heike Lichtenberg
Gesamtherstellung: Mitteldeutscher Verlag, Halle (Saale)

ISBN 978-3-95462-363-1

Printed in the EU